



EDITORIAL	Seite	VERSCHIEDENES	Seite
Neu ab 2017: Pädiatrisch-Onkologisches Modul bei OnkoZert	1	Nachschlagewerk früherer Therapiestudien veröffentlicht	5
<b>SYMPOSIEN / VERANSTALTUNGEN</b>		Gert und Susanna Mayer Stiftung – Ein neuer Partner bei der Bekämpfung von Krebs stellt sich vor	5
25. Arbeitstagung „Experimentelle Neuroonkologie“ 29. bis 30. April 2016	2	<b>NEUES VON WWW.KINDERKREBSINFO.DE</b>	
<b>NEUIGKEITEN ZU STUDIEN / REGISTER</b>		Spätfolgen und Langzeitnachsorge nach ZNS-Tumoren	6
Umzug des Dokumentationsbüros des Registers für Seltene Tumorerkrankungen in der Pädiatrie (STEP) nach Tübingen	3	www.kinderkrebsinfo.de – Ausbau der Mehrsprachigkeit	6
<b>VERSCHIEDENES</b>		Neue Webseiten zu den Seltenen Tumoren	6
Miniserie diagnosespezifischer Publikationen aus dem Deutschen Kinderkrebsregister	4	<b>NACHRUF</b>	
5. Nachwuchsakademie „Pädiatrische Onkologie“	4	Nachruf Prof. Dr. med. Thomas Büchner	7
Frankfurter Forscherin in Senatskommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft	4	Nachruf Prof. Dr. med. Rolf Mertens	7
		<b>KURZ NOTIERT</b>	
		Termine 2017, Impressum	8

## EDITORIAL – Neu ab 2017: Pädiatrisch-Onkologisches Modul bei OnkoZert

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unter der Federführung von Prof. Dr. Heribert Jürgens im Auftrag der GPOH und in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) ist es uns nach über einem Jahr Vorbereitungszeit gelungen, ab 2017 endlich die **Zertifizierung eines pädiatrisch-onkologischen Moduls** im Rahmen der OnkoZert-Zertifizierung onkologischer Zentren durch die DKG anbieten zu können.



Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser Maßnahme einerseits die Sichtbarkeit der pädiatrischen Onkologie im interdisziplinären Kontext onkologischer Zentren und auch innerhalb der Deutschen Krebsgesellschaft deutlich erhöhen können und andererseits ein neues Instrument der Qualitätssicherung schaffen. Eine Zertifizierungskommission bestehend aus 15 kideronkologischen KollegInnen der GPOH und den Repräsentanten aller an der Versorgung unserer Patienten beteiligten Fachgebiete hat nach einer ersten Sitzung am 1.6.2016 in Berlin einen ausführlichen Erhebungs- und Kennzahlenbogen „Kinderonkologie in Onkologischen Zentren“ definiert und verabschiedet. Die Verschickung dieses Bogens zur Information kann jederzeit bei der DKG, bei OnkoZert

oder bei der Geschäftsstelle der GPOH erfragt werden. Eine erste Schulung pädiatrisch-onkologischer Auditoren wurde ebenfalls bereits durch OnkoZert in einem Fachexpertenlehrgang in Ulm durchgeführt. Weitere Schulungstermine für interessierte KollegInnen (Voraussetzung: abgeschlossene Weiterbildung Pädiatrische Onkologie/Hämatologie) werden in regelmäßigen Abständen angeboten werden. Die ersten Audits von Pilotzentren stehen im November/Dezember 2016 an. Weitere interessierte Kliniken können sich ab Januar 2017 zur Zertifizierung anmelden. Dieses Verfahren ist selbstverständlich freiwillig. Für die Einleitung eines Zertifizierungsverfahrens benötigt OnkoZert bestimmte Angaben in einem Anfrageformular. OnkoZert bewertet auf Basis dieser Daten die grundsätzliche Zertifizierbarkeit der Zentrumsstruktur und erstellt eine Aufwandsabschätzung, die an das anfragende Zentrum übergeben wird. Ein Zeitraum von 4 bis 6 Monaten vor dem geplanten Audittermin sollte für diesen Prozess eingeplant werden.

Ansonsten erhalten Sie in dieser Ausgabe der GPOH Mitteilungen wieder zahlreiche Informationen über Tagungen und Aktivitäten der GPOH sowie Neues aus den Studien. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen  
*Ihre Angelika Eggert*

## 25. Arbeitstagung „Experimentelle Neuroonkologie“ 29. bis 30. April 2016

Vor 21 Jahren wurde die Arbeitstagung „Experimentelle Neuroonkologie“ unter der Leitung von Johannes Wolff ins Leben gerufen. Ziel dieses Treffens war es, Forschungsergebnisse aus den Bereichen der Tumorbiologie, der Molekularbiologie, der Radiotherapie, der Chemotherapie und andere experimentelle Therapien in einem interdisziplinären Forum zu präsentieren und die Möglichkeiten für eine rasche Implementierung in der klinischen Anwendung abzuklären. Hinkten doch seinerzeit die Therapieergebnisse der Neuroonkologie stark hinter den Erfolgen der Behandlung von Leukämien und anderen solider Tumoren hinterher. Zahlreiche sehr fruchtbare Kooperationen und mehrere innovative therapeutische Ansätze sind aus der „Experimentellen Neuroonkologie“ entstanden. Ausdruck dieser interdisziplinären Tagungen sind beispielsweise die verschiedenen Behandlungskohorten der Hirntumorstudie HIT-GBM (A bis E). Unter der Leitung von Johannes Wolff fanden die Treffen anfangs zwei Mal jährlich statt, zunächst in Münster, später auch in Regensburg. Aber auch andere Standorte mit neuroonkologischem Forschungsschwerpunkt waren zwischenzeitlich Gastgeber dieser Tagung. Eine Anbindung an das HIT-Netzwerktreffen hat sich, im Verlauf nicht bewährt, da das Programm einer großen, gemeinsamen Tagung letztlich zu gedrängt war.

Seit 2010 findet die Tagung daher einmal jährlich am letzten Aprilwochenende in Minden statt. In diesem Jahr war es die 7. Tagung, die in Minden unter der Leitung von Bernhard Erdlenbruch abgehalten wurde. Unterdessen war es bereits das 25. Mal, dass die Experten aus den Gebieten der Kinderonkologie, Strahlentherapie, Neuropathologie, Neurochirurgie,

Neurologie und Tumorbiologie die neuesten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der pädiatrischen Neuroonkologie vorstellten. Die „Experimentelle Neuroonkologie“ hat im Bereich der Kinderonkologie schon seit Jahren einen festen Stellenwert, Grund genug am ersten Abend gemeinsam mit einem Glas Sekt das Jubiläum zu feiern.

Auch in diesem Jahr spielte die Molekulargenetik der ZNS-Tumoren thematisch eine herausragende Rolle. Der Einladungsvortrag wurde von Dr. David Jones aus der Abteilung Molekulare Diagnostik der pädiatrischen Neuroonkologie am DKFZ Heidelberg gehalten. Der Vortrag „Molecular Characterisation and Classification of CNS Tumors-Science to Translation (and back)“ führte das Auditorium in die neue WHO-Klassifikation ein und verdeutlichte die große Bedeutung von Genetik einerseits und Morphologie der Tumoren andererseits. So sind durch verschiedene genetische Charakterisierungen neue Tumor-Entitäten in die WHO-Klassifikation aufgenommen worden. Neben Forschungsarbeiten zur Molekulargenetik wurden andere vielversprechende experimentelle Ansätze wie beispielsweise aus der Immunotherapie und der Behandlung mit onkolytischen Viren ausführlich diskutiert. Der gemeinsame Abend wurde durch das inzwischen legendäre Grillen auf der Terrasse des Tagungshotels abgerundet. Die nächste Arbeitstagung wird voraussichtlich am 28./29. April 2017 erneut in Minden stattfinden. Da die Kinderklinik Minden ab Juli 2016 Universitäts-Kinderklinik der Ruhr-Universität Bochum sein wird, wird die Tagung künftig wieder in universitärem Umfeld angesiedelt sein.

*Prof. Dr. Bernhardt Erdlenbruch*



Teilnehmer der 25. Arbeitstagung für „Experimentelle Neuroonkologie“



## Umzug des Dokumentationsbüros des Registers für Seltene Tumorerkrankungen in der Pädiatrie (STEP) nach Tübingen



UNIVERSITÄTS  
KLINIKUM  
TÜBINGEN



Frau Dr. Brecht ist als Ko-Registerleitung des STEP-Registers seit dem 01.04.2016 an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Tübingen tätig. Am 01.09.2016 ist daher auch der Teilbereich Dokumentation, Datenanalyse sowie begleitende molekulargenetische Projekte des Registers an die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Tübingen gezogen. Die Ko-Studienleitung durch Prof. Schneider inklusive Konsiliarplattform ist weiterhin am Klinikum Dortmund lokalisiert ([step@klinikumdo.de](mailto:step@klinikumdo.de)).

Prof. Rupert Handgretinger (Ärztlicher Direktor) und sein Team freuen sich über das neue Forschungsprojekt an der Klinik. Für Kinder und Jugendliche mit seltenen malignen Erkrankungen soll in Kooperation mit dem INFORM-Register in Heidelberg ein Konzept entwickelt werden, damit auch sie zukünftig zunehmend von innovativen und zielgerichteten Therapien profitieren.

Für die Dokumentation in Tübingen konnten Monika Brommer und Christine Mast gewonnen werden. Monika Brommer ist innerhalb der Fachgesellschaft bereits als Studienassistentin der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Tübingen bekannt und Christine Mast beginnt ihre Tätigkeit und Ausbildung als „study nurse“ im Oktober 2016 nach langjähriger Tätigkeit als Kinderkrankenschwester in der pädiatrischen Onkologie.

Das Registerprotokoll und sämtliche Unterlagen werden in den nächsten Wochen überarbeitet und mit neuen Adressen versehen. Die bereits abgeschlossenen Verträge zur Weiterleitung der Dokumentationspauschale werden vom Universitätsklinikum Tübingen übernommen.

Wir danken der Deutschen Kinderkrebsstiftung und der Madeleine Schickedanz-Stiftung für die anhaltende Unterstützung des Registers auch nach dem Standortwechsel.

### Registerleitung

Dr. med. Ines. Brecht  
Pädiatrische Hämatologie/Onkologie  
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Tübingen  
Hoppe-Seyler-Str.1, 72076 Tübingen  
E-Mail: [ines.brecht@med.uni-tuebingen.de](mailto:ines.brecht@med.uni-tuebingen.de)  
Tel (0 70 71) 29-8 37 81 (Pforte)  
Fax (0 70 71) 29-54 81

### Dokumentation

Monika Brommer  
E-Mail: [monika.brommer@med.uni-tuebingen.de](mailto:monika.brommer@med.uni-tuebingen.de)  
Christine Mast  
E-Mail: [christine.mast@med.uni-tuebingen.de](mailto:christine.mast@med.uni-tuebingen.de)  
Tel. (0 70 71) 29-8 13 80  
Fax (0 70 71) 29-54 81



## Miniserie diagnosespezifischer Publikationen aus dem Deutschen Kinderkrebsregister

Seit dem letzten Jahr sind drei diagnosespezifische Publikationen mit epidemiologischen Daten aus dem Deutschen Kinderkrebsregister erschienen. Für Keimzelltumoren, embryonale Tumoren und Knochentumoren werden darin Inzidenzraten und Überlebenswahrscheinlichkeiten, deren zeitliche Trends sowie Zweitneoplasien populationsbezogen dargestellt. 2008 war bereits eine vergleichbare Publikation für Weichteiltumoren vorausgegangen.

Wir bedanken uns bei dieser Gelegenheit bei den Studienleitungen der GPOH für die Bereitschaft, Studiendaten an das DKKR zu übermitteln und miteinander abzugleichen. Ebenso geht unser Dank an alle meldenden Kliniken und an die Familien der Patienten, die Ihre Zustimmung zur Datenweitergabe an das DKKR geben.

PD Dr. Peter Kaatsch  
Deutsches Kinderkrebsregister

### *Bibliographische Angaben:*

*Kaatsch P, Strothotte J, Becker C, Bielack S, Dirksen U, Blettner M. Paediatric bone tumours in Germany from 1987 to 2011: Incidence rates, time trends, and survival. Acta Oncol, accepted for publication, 2016.*

*Kaatsch P, Häfner C, Calaminus G, Blettner M, Tulla M. Pediatric germ cell tumors from 1987 to 2011: incidence rates, time trends, and survival. Pediatrics 135, e136-43, 2015, doi: 10.1542/peds.2014-1989, 2015.*

*Tulla M, Berthold F, Graf N, Rutkowski S, von Schweinitz D, Spix C, Kaatsch P. Incidence, trends, and survival of children with embryonal tumors. Pediatrics 136, e623-632, 2015. doi:10.1542/peds.2015-0224, 2015.*

*Weihkopf T, Blettner M, Dantonello T, Jung I, Klingebiel T, Koscielniak E, Lückel M, Spix C, Kaatsch P. Incidence and time trends of soft tissue sarcomas in German Children 1985-2004 – a report from the population-based German Childhood Cancer Registry. Eur J Cancer 44, 432-440, 2008.*

## 5. Nachwuchsakademie „Pädiatrische Onkologie“

Im Rahmen des Nachwuchsförderprogramms der GPOH fand die 5. Nachwuchsakademie „Pädiatrische Onkologie“ vom 4. bis 6. August 2016 im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn-Bad Godesberg statt.

Ziel des Nachwuchsförderprogramms der GPOH ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs in der pädiatrischen Onkologie gezielt zu fördern, da es einen Mangel an qualifizierten Nachwuchskräften in der pädiatrischen Forschung gibt. Die Teilnehmer der 5. Nachwuchsakademie gewannen einen Einblick in ein breites Themenspektrum der experimentellen bzw. klinischen Forschung. Weiter wurden die Nachwuchsförderprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft bzw. der Deutschen Krebshilfe vorgestellt sowie anhand von

Erfahrungsberichten konkrete Einblicke in mögliche Karrierewege in der translationalen Forschung in der pädiatrischen Onkologie gegeben. Darüber hinaus bot die Veranstaltung einen geeigneten Rahmen für einen informellen Erfahrungsaustausch und Mentoring. Organisiert wurde die Nachwuchsakademie von Frau Prof. Dr. Simone Fulda, am Universitätsklinikum Frankfurt Direktorin des Instituts für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie, das von der Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder finanziert wird. Die Deutsche Kinderkrebsstiftung hat diese Veranstaltung wie bereits in den Vorjahren durch eine großzügige Förderung unterstützt, wofür ihr an dieser Stelle der besondere Dank gilt.

Prof. Dr. Simone Fulda

## Frankfurter Forscherin in Senatskommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Prof. Simone Fulda vom Universitätsklinikum Frankfurt wurde vom Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in die Senatskommission für Grundsatzfragen in der Klinischen Forschung berufen.

Der Senat der DFG hat Prof. Simone Fulda, Direktorin des Instituts für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie am Universitätsklinikum Frankfurt, für die nächsten drei

Jahre in die Ständige Senatskommission für Grundsatzfragen in der Klinischen Forschung (SGKF) berufen. Die SGKF wurde im Juli 2013 für eine zunächst dreijährige Mandatsperiode aufgestellt. Im Juli dieses Jahres wurde das Mandat um weitere drei Jahre verlängert. Eine zentrale Aufgabe der SGKF ist es, neben der Wissenschaft und Öffentlichkeit auch die Politik und Behörden im Auftrag der DFG zu beraten.

Prof. Dr. Simone Fulda

## Nachschlagewerk früherer Therapiestudien veröffentlicht

Im August hat die Arbeitsgruppe Spätfolgen – Late Effects Surveillance System, LESS, den ersten Band einer Zusammenstellung von Therapieoptimierungsstudien aus den 1980er- und 1990er-Jahren veröffentlicht. Der Band enthält die Studien der BFM-Gruppe zu ALL, ALLRezidiven, NHL, AML und Studien zum Morbus Hodgkin. Neben grafischen Darstellungen der Therapieelemente sind auch die kumulativen Dosen tabellarisch aufgeführt. Damit steht ein Nachschlagewerk zur Verfügung, das sich insbesondere an alle richtet, die frühere krebserkrankte Kinder behandeln. Denn je länger die Therapie vorüber ist, desto weniger sind Details der Behandlung noch bekannt. Kumulative Dosen spielen bei der Bewertung von Spätfolgen eine wichtige Rolle und müssen nun nicht mehr aufwendig recherchiert werden.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals herzlich bei den beteiligten Studienzentralen und bei Frau Prof. Eggert als GPOH-Vorsitzende für die Unterstützung unseres Vorhabens bedanken.

Momentan wird bereits am zweiten Band einer solchen Zusammenstellung gearbeitet, die sich dann den soliden Tumoren widmet. Eine dritte Ausgabe wird schließlich die Studien der CoALL-Gruppe einschließlich der „Hamburger Studien“ und „Münchener Studien“ aus den 1970er-Jahren enthalten.

*Christian Müller*

*Arbeitsgruppe Spätfolgen – Late Effects Surveillance System, LESS  
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck  
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Pädiatrische Onkologie & Hämatologie  
Ratzeburger Allee 160, 23538 Lübeck*



**Christian Müller: „Kompendium der Therapieoptimierungsstudien bei Kindern und Jugendlichen mit Krebserkrankungen“  
Band 1: „Maligne hämatologische Erkrankungen“, DIN-A4-Format, 190 Seiten, 146 Abbildungen**

**Shaker Verlag, Aachen 2016;  
25,90 Euro (über die Verlagshomepage [www.shaker.de](http://www.shaker.de) auch im PDF-Format zum Preis von 6,47 Euro erhältlich)**

## Gert und Susanna Mayer Stiftung – Ein neuer Partner bei der Bekämpfung von Krebs stellt sich vor

Die Gert und Susanna Mayer Stiftung in Wuppertal, die im Januar 2016 offiziell von der Bezirksregierung Düsseldorf anerkannt wurde, verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Förderung der Verbesserung der Versorgung krebserkrankter Menschen, vorrangig Kindern auf allen Gebieten der Krebsbekämpfung, insbesondere in den Bereichen Forschung, Kinderonkologie, Hospizarbeit oder Palliativmedizin sowie der Bewältigung ihrer besonderen Lebenssituation außerhalb einer medizinischen Versorgung (z. B. durch Förderung von kulturellen Angeboten, Freizeitbeschäftigungen und Betreuung).

Es war der Wunsch des langjährigen Firmenlenkers Gert Mayer, das Wuppertaler Unternehmen Walter Klein (WKW.automotive)

mehrheitlich in eine gemeinnützige Stiftung zu überführen. Das eingezahlte Grundstockvermögen beträgt zwei Millionen Euro.

Dem Stifter Gert Mayer lag eine regionale Förderung im Umfeld der Unternehmensgruppe WKW besonders am Herzen. Die Förderung von Projekten und Einrichtungen soll daher vorrangig, soweit bedarfsgerecht und sinnvoll, im Bereich des Bergischen Landes geschehen; sie ist jedoch nicht auf diese Region beschränkt.

**Weitere Informationen:  
Gert und Susanna Mayer Stiftung  
Hahnerberger Str. 32, 42349 Wuppertal**

## Spätfolgen und Langzeitnachsorge nach ZNS-Tumoren

Unter [www.kinderkrebsinfo.de/zns-tumoren\\_langzeitnachsorge](http://www.kinderkrebsinfo.de/zns-tumoren_langzeitnachsorge) steht seit kurzem eine ausführliche Patienteninformation zu möglichen Spätfolgen einer ZNS-Tumorerkrankung sowie über Nachsorgeempfehlungen und Möglichkeiten der Vorbeugung/Behandlung bereit. Angesprochen werden auch allgemeine Themen, die beim Auftreten von Spätfolgen hilfreich

sein können (Krankenversicherungs-Leistungen, Übergang in die Erwachsenenmedizin, Führerschein). Zusätzlich gibt es in den ausführlichen Patiententexten zu den einzelnen Hirntumor-Entitäten umfangreiche Inhalte zum Thema Spätfolgen. Empfehlen Sie unsere Seiten bitte weiter.

Team Kinderkrebsinfo

The screenshot shows the website's navigation menu with categories like 'Home', 'Über uns', 'Erkrankungen', 'Patienten', 'Fachinformationen', 'Aktuelles', 'Services', and 'GPOH'. The main content area features the article title 'Nachsorge von ehemaligen Patienten mit ZNS-Tumorerkrankung im Kindes- oder Jugendalter: Früherkennung und Behandlung von Spätfolgen'. The article text discusses the need for long-term follow-up for patients with CNS tumors, covering topics like insurance, driving licenses, and prevention. A sidebar on the right includes an image of the brain and spine titled 'Das Zentralnervensystem' and a section 'Spätfolgen bei ZNS-Tumoren'.

## www.kinderkrebsinfo.de – Ausbau der Mehrsprachigkeit

Wichtige Inhalte für Patienten in verschiedenen Sprachen zur Verfügung zu stellen, ist ein besonderes Anliegen der Redaktion von [kinderkrebsinfo.de](http://www.kinderkrebsinfo.de). Seit mehreren Jahren arbeiten wir an der schrittweisen Übersetzung der deutschen Erkrankungstexte und weiterer Patienteninformationen ins Englische, Türkische und Russische.

Vor allem auf Türkisch und Russisch steht inzwischen ein umfangreiches Angebot bereit. Wie die stark wachsenden Zugriffszahlen im In- und Ausland belegen, ist das Interesse groß. Die türkischen Patientenseiten wurden im ersten Halbjahr 2016 über 100.000 mal aufgerufen; die russischsprachigen Seiten verzeichneten insgesamt 120.000 Zugriffe aus Russland, der Ukraine, Kasachstan und Weißrussland.

Um als Portal international wahrgenommen zu werden, sind englische Übersetzungen ein „Must“. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Deutsche Kinderkrebsstiftung, die auch die Bereitstellung der türkischen Übersetzungen fördert, können wir die englischen Seiten verstärkt ausbauen. Die bisherige Finanzierungsquelle für die Übersetzungen ins Russische ist leider versiegt. Wir hoffen auf neue Unterstützung und sind für Ideen und Tipps dankbar.

Neu auf Russisch ist der Erkrankungstext zu den Hämangiomen unter [http://www.kinderkrebsinfo.de/zabolevanija/index\\_rus.html](http://www.kinderkrebsinfo.de/zabolevanija/index_rus.html)

## Neue Webseiten zu den Seltene Tumoren

Die Seiten zum Thema „Seltene Tumoren“ werden in Zusammenarbeit mit der AG Seltene Tumoren erstellt. Erste Texte zu Pankreastumoren, Speicheldrüsentumoren sowie Rachen- und Kehlkopftumoren sind online unter [www.kinderkrebsinfo.de/seltene\\_tumoren](http://www.kinderkrebsinfo.de/seltene_tumoren). Sie informieren über Krankheitsbild, Ursachen, Symptome, Diagnose, Therapie und Prognose der jeweiligen Erkrankung. Weitere erkrankungsbezogene Informationen sind in Arbeit.

## Nachruf Prof. Dr. med. Thomas Büchner

Am 5. August 2016 verstarb Thomas Büchner kurz vor seinem 82. Geburtstag. Thomas Büchner war emeritierter Universitäts-Professor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und international als einer der führenden Experten für die AML anerkannt.

Die deutsche internistische Hämatologie verliert mit Thomas Büchner einen ihrer herausragenden Persönlichkeiten der bis zuletzt als Arzt und Leukämieforscher produktiv tätig war. Die pädiatrischen AML-BFM Studien verlieren ein Mitglied ihrer ersten Studienkommission und einen Freund.

Thomas Büchner wurde am 22. September 1934 in Berlin geboren und wuchs in Freiburg auf, wo sein Vater Franz Büchner als Pathologe tätig war. 1961 wechselte er an die Medizinische Klinik Münster und wurde 1971 zum Professor für Innere Medizin und Hämatologie an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung als Leiter des Funktionsbereichs Leukämieforschung arbeitete.

Es war ein Glücksfall für die pädiatrischen AML-BFM Studien, dass Thomas Büchner 1978 – zeitgleich mit unserer ersten AML-BFM Studie – die internistische AML-Cooperative Group (AMLCOG) gegründet hat. Wir konnten ihn schon in der Anfangsphase als Berater und Kommissionsmitglied unserer pädiatrischen AML-Studien gewinnen. So entstand ein reger wissenschaftlicher Austausch und wir Pädiater lernten die Bedeutung der sehr intensiven Induktions-Polychemotherapie für die erfolgreiche Behandlung der Kinder und Jugendlichen mit AML kennen. Später konnten wir die von Büchner initiierte „Doppelinduktion“ der AML-Therapie in unser pädiatrisches Studienprotokoll integrieren. Dazu gehört auch



Thomas Büchner und Günther Schellong, die beiden Chairmen des ersten Acute Leukemias Symposium in Münster 1986

der Einsatz der besonders effektiven Chemotherapie-Kombination: Hochdosiertes ARA-C plus Mitoxantrone (HAM).

Thomas Büchner und Günther Schellong gründeten 1986 in Münster die internationalen Acute Leukemias Symposien, auf denen die Ergebnisse der pädiatrischen und adulten Leukämieforschung berichtet werden. (siehe Abb.)

Als forschender Arzt war Thomas Büchner gekennzeichnet durch einen klaren Blick, Entschlossenheit, Kooperationsfähigkeit und unbedingte Fürsorglichkeit gegenüber seinen Patienten.

Wir alle, die wir über viele Jahre mit Thomas Büchner zusammengearbeitet haben, verlieren eine bedeutende Persönlichkeit und einen Freund.

*Jörg Ritter und Ursula Creutzig  
(für die pädiatrischen AML-BFM Studien)*

## Nachruf Prof. Dr. med. Rolf Mertens

Am 19. Juli 2016 ist nach schwerer Erkrankung Herr Prof. Dr. med. Rolf Mertens im Alter von 68 Jahren verstorben.

Herr Prof. Mertens war seit 1982 in der Kinderklinik der Universitätsklinik Aachen tätig und dort maßgeblich am Aufbau der Kinderonkologie beteiligt, die mit seinem Namen untrennbar verbunden bleibt. Er machte die Aachener Kinderonkologie weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt und wurde nicht nur wegen seiner erheblichen fachlichen Kompetenz, sondern auch wegen seiner großen Menschlichkeit von Patienten und KollegInnen extrem geschätzt.

Prof. Mertens gründete die Nasopharynxkarzinom-Studiengruppe der GPOH, und unter seiner Leitung wurden die beiden prospektiven Studien NPC-91-GPOH und NPC-2003-

GPOH erfolgreich durchgeführt. Die hervorragenden Behandlungsergebnisse dieser Studien haben ihn auch international zu einem hoch geschätzten Kollegen gemacht. Auch nach der Emeritierung blieb er als Forscher und Unterstützer der Klinikarbeit aktiv.

Wir trauern um einen sehr verdienten Kinderonkologen

*Im Namen des GPOH-Vorstands  
Prof. Dr. med. Udo Kontrny*



Prof. Dr. med. Rolf Mertens

## Termine 2017

14. – 18. Januar 2017

3. German School of POH, Oberstdorf

19. – 22. Februar 2017

Acute Leukemias XVI, München

01. – 03. März 2017

19th International AEK Cancer Congress, Heidelberg

09. – 10. März 2017

Studienleitertagung der GPOH, Hannover

16. – 18. März 2017

Sarkomkonferenz, Berlin

31. März – 01. April 2017

HIT-Tagung, Berlin

19. – 20. Mai 2017

89. Wissenschaftliche Halbjahrestagung der GPOH, Berlin

22. – 24. Mai 2017

70. Tagung der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft in der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie, Heidelberg

17. – 18. November 2017

90. Wissenschaftliche Halbjahrestagung der GPOH, Frankfurt am Main

„Ich werd  
mal Flugkapitän.“

Helfen Sie, damit die Wünsche siegen.  
Nicht der Krebs.



Krebs macht vor Kindern nicht halt.  
Aber die Heilungschancen sind hoch: Über 70 Prozent.

Deutsche  
Kinder  
KREBS  
STIFTUNG

Spendenkonto: Dresdner Bank  
Blz.: 370 800 40, Kto.: 555 666 00  
[www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)

## IMPRESSUM

ISSN 2194-9972 (Internet) / 2194-9964 (Print)

Copyright © 2016 Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie  
und Hämatologie, Frankfurt, Deutschland

Redaktion:

Gudula Mechelk und Lena Wünschel  
[g.mechelk@gpoh.de](mailto:g.mechelk@gpoh.de), [l.wuenschel@gpoh.de](mailto:l.wuenschel@gpoh.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion sowie der GPOH wieder.

Die Mitteilungen erscheinen zu den Tagungen der GPOH und in der  
Internetpräsenz der GPOH [www.gpoh.de](http://www.gpoh.de)